

Die Christian-Albrechts-Universität will mehr qualifizierte Frauen für Professuren gewinnen.

Am Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ist zum 01.10.2026 eine

W3-Professur für Pharmakologie (Nachfolge Prof. Dr. Dr. Ingolf Cascorbi)

zu besetzen.

Der*Die zukünftige Stelleninhaber*in soll das Fachgebiet Pharmakologie in Forschung und Lehre vertreten. Die Professur ist mit der Leitung des Instituts für Experimentelle und Klinische Pharmakologie verbunden.

Die Bereitschaft zur aktiven Integration in den übergeordneten Forschungsschwerpunkt der Medizinischen Fakultät (MF) „Präzisionsmedizin - Forschen, Heilen, Verstehen“ mit den Profildbereichen Entzündung, Onkologie und Neurowissenschaften sowie Biomaterialien und Medizintechnik wird vorausgesetzt.

Die Fakultät verfolgt ein systemmedizinisches Verständnis von Gesundheit und Krankheit. Um dauerhafte Therapieerfolge auch bei chronischen Krankheiten zu erreichen und in ethischer Verantwortung für zukünftige Generationen zu handeln, hat sich die MF das Leitbild „Nachhaltige Medizin am Meer“ gegeben. Aus der MF ist der seit 2007 kontinuierlich geförderte Exzellenzcluster „Precision Medicine in Chronic Inflammation“ (PMI) hervorgegangen. Die MF ist darüber hinaus federführend und als Partner in mehreren großen nationalen und internationalen Forschungsprojekten beteiligt. Eine aktive Teilnahme am und Stärkung des Exzellenzclusters PMI und möglichst eine Beteiligung in laufenden Verbundforschungsvorhaben wird erwartet. Eine Unterstützung der Profildbereiche der Medizin wird gewünscht, beispielsweise eine Stärkung des Universitären Cancer Centers Schleswig-Holstein (UCCSH) und des Entzündungszentrums (CCIM).

Das Forschungsumfeld der Professur bietet darüber hinaus mit den interdisziplinären Forschungsschwerpunkten der Christian-Albrechts-Universität (CAU) „Kiel Life Science“ (KLS) und „Kiel Nano Surface & Interface Science“ (KiNSIS), den Forschungsaktivitäten in den anderen Fakultäten sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wie dem Helmholtz-Zentrum Hereon und dem Forschungszentrum Borstel - Leibniz Lungenzentrum (FZB), hervorragende Vernetzungsmöglichkeiten. Die Integration in diese Forschungsaktivitäten wird erwartet.

Das Institut steht in einem engen Austausch mit dem Pharmazeutischen Institut der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der CAU. Hieraus ergeben sich auch gemeinsame Forschungsfragestellungen wie z. B. zur Arzneimittelentwicklung, zu neuen Zielstrukturen und zur Resistenzentwicklung.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium bevorzugt in der Medizin oder einem pharmakologisch orientierten Fachgebiet, die Promotion und zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die im Rahmen einer Juniorprofessur oder durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen, die auch außerhalb des Hochschulbereichs erbracht sein können, nachgewiesen werden können.

Eine hochrangige Publikationstätigkeit und ausgewiesene eigenständige Einwerbung öffentlicher Drittmittel werden vorausgesetzt. Ebenso wird eine umfassende Expertise einschlägiger pharmakologischer Methoden gewünscht, idealerweise mit Erfahrung in der Etablierung translationaler Forschungskonzepte, um innovative Erkenntnisse in die klinische Anwendung zu bringen. Erwartet wird hohes Engagement in der Lehre und Ausbildung von Medizin-, Zahnmedizin und Pharmaziestudierenden, insbesondere in der Vermittlung pharmakologischer Grundlagen und innovativer Konzepte für personalisierte Medizin. Langjährige universitäre Lehrerefahrung in der Pharmakologie und pädagogische Eignung wird vorausgesetzt.

Auf die Einstellungsvoraussetzungen des § 61 des Hochschulgesetzes des Landes Schleswig-Holstein wird hingewiesen. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie hier: www.berufungen.uni-kiel.de

Das Hochschulgesetz des Landes Schleswig-Holstein verpflichtet die Medizinische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und die Sektion Medizin der Universität zu Lübeck dazu, untereinander und mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein eng zusammenzuarbeiten, Schwerpunkte zu bilden und diese aufeinander abzustimmen. Das Land erwartet, dass auch die Kliniken, Institute und neu berufene Wissenschaftler*innen in diesem Sinne miteinander kooperieren.

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ist bestrebt, den Anteil der Wissenschaftlerinnen in Forschung und Lehre zu erhöhen und fordert deshalb entsprechend qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Frauen werden bei gleichwertiger Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung vorrangig berücksichtigt.

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel setzt sich für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ein: Bewerbungen von Schwerbehinderten und ihnen Gleichgestellten werden bei gleichwertiger Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ausdrücklich begrüßen wir es, wenn sich Menschen mit Migrationshintergrund bei uns bewerben. Auf die Vorlage von Lichtbildern bzw. Bewerbungsfotos verzichten wir ausdrücklich und bitten daher, hiervon abzusehen.

Das Vortragssymposium ist für den 15.01.2026 geplant. Wir bitten daher die Bewerber*innen, sich diesen Termin vorsorglich vorzumerken.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Schriftenverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Kopien akademischer Zeugnisse) werden unter Angabe der Privat- und Dienstadresse mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse bis zum 21.11.2025 (vorzugsweise in elektronischer Form) erbeten an den Dekan der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Prof. Dr. med. Joachim Thiery, Olshausenstr. 40, 24098 Kiel.

Interessierte erhalten ein Schema zum Aufbau einer Bewerbung an der MF über unsere Homepage: <http://www.medizin.uni-kiel.de> > Fakultät > Berufungsverfahren.